FAKTEN ÜBER TIERVERSUCHE

TIERVERSUCHE SIND GRAUSAM

Über **2,4 Millionen** Tiere leiden und sterben jedes Jahr in Deutschland im Tierversuch.

Also, **alle 13 Sekunden stirbt 1 Tier!**

Hinzu kommen rund 1,8 Millionen sogenannte Überschusstiere und Tiere, die nicht gezählt werden. Tatsächlich leiden und sterben mindestens **4,2 Mio.** Tiere im Labor.

TIERVERSUCHE SIND NICHT ÜBERTRAGBAR

Ratten vertragen
300 Mal mehr
Asbest als der Mensch, bevor sie Krebs bekommen.

Mäuse vertragen
1 Mio. Mal mehr
Bakterien als der Mensch, bevor sie eine Blutvergiftung bekommen.

Auswertungen mehrerer Tierversuchsstudien fanden eine klinische Relevanz bei weniger als
0,3 %.

TIERVERSUCHE SIND GEFÄHRLICH

Über 90 %
der aufgrund von Tierversuchen für den Menschen als wirksam und ungefährlich geltenden Medikamente fallen durch die klinische Studie (= Menschenversuch) und erhalten keine Marktzulassung.

32 %
der zugelassenen Medikamente werden später wieder vom Markt genommen oder mit Warnhinweisen versehen.

200.000 Menschen in der EU sterben jedes Jahr an Nebenwirkungen tierversuchserprobter Arzneimittel.

TIERVERSUCHE SIND GELDVERSCHWENDUNG

4 Milliarden €
> 99 %

Jedes Jahr fließen Milliarden unserer Steuergelder in Tierversuche, während die tierversuchsfreie Forschung mit nur wenigen Millionen auskommen muss.

26 Millionen €
< 1 %

TIERVERSUCHE SIND EIN LUKRATIVES GESCHÄFT

Zwischen **50 €** und **2.000 €** kostet **1 Maus** – je nachdem, wie der Experimentator sie „gebaut" haben will. Manche genmanipulierten Mäuse kosten sogar bis zu **85.000 €!**

Der jährliche Umsatz von Charles River, dem größten Tierzüchter für's Versuchslabor, beträgt ca. **2,1 Milliarden €.**

Ärzte gegen Tierversuche e.V.
www.aerzte-gegen-tierversuche.de

FAKTEN ÜBER TIERVERSUCHE

TIERVERSUCHE SIND GRAUSAM

STATISTIK

Jährlich wird eine offizielle Statistik zu den Tierversuchszahlen herausgegeben. Im Jahr 2022 litten und starben demzufolge über 2,4 Millionen Tiere.

Quelle: Bf3R: Versuchstierdaten 2022

VERSCHWIEGENE TIEROPFER

Laut EU-Vorgabe mussten 2017 und dann alle 5 Jahre Tiere gezählt werden, die für wissenschaftliche Zwecke gezüchtet, aber nicht verwendet und als sogenannte Überschusstiere getötet werden. Dazu zählen z. B. Tiere, die zu alt, das falsche Geschlecht haben oder genetisch nicht passend sind. 2020 veröffentlichte die EU, dass 2017 etwa 4 Millionen Überschusstiere aus Deutschland stammten. Seit 2021 werden die Zahlen von Überschusstieren in der deutschen Tierversuchsstatistik jährlich erfasst. 2021 wurden demnach 2.554.560 „Überschusstiere", 2022 1.769.437 solcher Tiere, meist aus wirtschaftlichen Gründen, getötet. Ein so starker Rückgang über 5 Jahre erscheint zweifelhaft, zumal der Anteil genetisch veränderter Tiere gestiegen ist. Zwar ist jedes nicht im Labor sterbende Tier ein Erfolg, doch bleibt fraglich, ob die Zahlen realistisch sind.
Wirbellose Tiere wie Insekten und Krebse werden außer Kopffüßern weiterhin nicht erfasst, was eine Dunkelziffer hinterlässt.

Quellen: Bf3R: Versuchstierdaten 2022
Comission staff working document – Report from the Commission to the European Parliament and the Council on the implementation of Directive 2010/63/EU... European Commission, 5.2.2020

TIERVERSUCHE SIND NICHT ÜBERTRAGBAR

RATTEN VERTRAGEN 300 MAL MEHR ASBEST

Jahrzehntelang wurde die Gefährlichkeit von Asbest verleugnet, weil Tiere den Stoff besser tolerieren als der Mensch. So zeigte eine Studie, dass Menschen gegenüber Asbest 300 Mal empfindlicher sind als Ratten.

Quelle: Rödelsperger K. et al. Ann. Occup. Hygiene 1995: 39; 715-725

In einer anderen Untersuchung bekamen Ratten Lungenkrebs erst ab einer 100-fach höheren Konzentration als Asbestarbeiter ausgesetzt sind. Um Krebs des Bauch- und Brustfells zu entwickeln ist sogar eine 1000-fach höhere Konzentration erforderlich.

Quelle: Muhle H. et al. Int. Arch. Occup. Environ.Health 2000: 73 (suppl); 53-59

MÄUSE VERTRAGEN 1 MIO. MAL MEHR BAKTERIEN

In einer Studie wurden Genveränderungen von Mäusen und Menschen bei verschiedenen Verletzungen verglichen. Menschen reagieren auf Entzündungen viel stärker als Mäuse. Die Dosis Bakterien, die ausreicht, bei einem Menschen einen Blutvergiftungsschock auszulösen, ist eine Million Mal geringer als die tödliche Dosis bei Mäusen.

Quelle: Seok J. et al.. PNAS 2013: 110 (9); 3507-3512

KLINISCHE RELEVANZ

In zwei Studien wurden Tierversuche auf ihre Relevanz für den Menschen nach 10 und 17 Jahren untersucht. Ein direkter Zusammenhang zwischen den tierexperimentellen Befunden und den gefundenen Ergebnissen beim Menschen bestand nur bei 0,3 % der untersuchten Studien. Doch selbst hier konnte die im Tierversuch bestätigte Hypothese klinisch nicht in eine neue Therapie am Menschen umgesetzt werden. Entweder war kein therapeutischer Effekt nachweisbar, oder die Befunde am Menschen widersprachen sogar den Ergebnissen am Tier.

Quelle: Lindl, T et al. ALTEX 2005; 22(3): 143-151 und Lindl, T. und Völkel, M. ALTEX 2011; 28: 242-243

TIERVERSUCHE SIND GEFÄHRLICH

ÜBER 90 %

Eine Auswertung von 2006 bis 2015 über die 21 größten Krankheitsarten zeigt, dass mehr als 90 % der neuen Medikamente beim Test am Menschen (klinische Prüfung) versagen und nicht zugelassen werden. Eine weitere Studie, die über 21.000 von 2000 bis 2015 getestete Medikamentenkandidaten untersuchte, kam zu demselben Ergebnis. Die geringsten Erfolgsquoten zeigten sich bei Medikamenten für einige der schwersten Krankheiten wie Krebs (95 % Durchfallquote), psychiatrische (94 % Durchfallquote), neurologische (92 % Durchfallquote) und Herz-Kreislauf-Erkrankungen (93 % Durchfallquote); sie lagen noch deutlich unter dem Durchschnitt.

Quelle: Thomas D. W. et al. BIO Industry Analysis 2016, Mullard A. Nature Reviews Drug Discovery 2016: 5(7); 447 und Wong C. H. et al. Biostatistics 2019: 20(2); 273-286

Zwei andere Studien untersuchten die Daten von 14 bzw. 13 großen Arzneimittelherstellern und kamen sogar zu einer Durchfallquote von durchschnittlich 95 %.

Quelle: Arrowsmith, J. Nature Reviews Drug Discovery 2012: (11); 17-18, KMR Group Inc.: Annual R&D General Metrics Study Highlights New Success Rate and Cycle Time Data CHICAGO, Illinois, 8. August 2012

32 %

Von 222 von der FDA im Zeitraum 2001-2010 zugelassenen Medikamenten zeigten 71 (32 %) schwerwiegende Risiken, sodass sie mit Warnhinweisen versehen oder zurückgezogen werden mussten.

Quelle: Downing N. S. et al. JAMA 2017: 317(18); 1854-1863

TODESFÄLLE

In Deutschland ist mit 58.000 Todesfällen durch unerwünschte Arzneimittelwirkungen allein im stationären internistischen Bereich zu rechnen, davon ist etwa die Hälfte auf Medikationsfehler zurückzuführen. EU-weit sterben rund 200.000 Menschen jährlich an den Nebenwirkungen von Medikamenten.

Quelle: Schnurrer J. U., Frölich J. C. Der Internist 2003: 44, 889-895 und Bouvy J. C. et al. Drug Safety 2015: 38; 437-453

In Deutschland werden jährlich ca. 193.000 Menschen wegen Nebenwirkungen von Medikamenten im Krankenhaus behandelt, was das Gesundheitssystem mit ca. 434 Millionen € belastet.

Quelle: Rottenkolber D. Pharmacoepidemiology and Drug Safety 2011: 20(6), 626-634

TIERVERSUCHE SIND GELDVERSCHWENDUNG

FÖRDERUNG TIERVERSUCHE

Der Gesamtetat der vier größten deutschen Forschungsgesellschaften (Deutsche Forschungsgemeinschaft (DGF), Max-Planck-Gesellschaft (MPG), Helmholtz- und Fraunhofer-Gesellschaft) beträgt ca. 3,84 Milliarden € für biomedizinische Bereiche. Davon werden zum großen Teil Tierversuche finanziert. Hinzu kommen Universitäten und staatliche Einrichtungen wie das Deutsche Primatenzentrum in Göttingen, die mit Steuergeldern Tierversuche machen und mit mindestens 595 Mio. € jährlich finanziert werden. Zusammen sind das über 4 Mrd. €, die zum großen Teil in tierexperimentelle Forschung fließen.

Quellen: Ärzte gegen Tierversuche, Förderung von Tierversuchen und tierversuchsfreier Forschung. Stand: 23.01.2024

FÖRDERUNG TIERVERSUCHSFREI

Aktuell werden maximal ca. 26 Mio. € jährlich von der Bundesregierung, den Bundesländern und privaten Stiftungen für sog. Alternativmethoden zur Verfügung gestellt. Darin enthalten ist auch die Förderung von abgewandelten Tierversuchen, dem Refinement, d.h. zur Verbesserung der Haltung oder Verminderung der Schmerzen oder Tierzahl.

Quelle: Ärzte gegen Tierversuche, Förderung von Tierversuchen und tierversuchsfreier Forschung. Stand: 23.01.2024

TIERVERSUCHE SIND EIN LUKRATIVES GESCHÄFT

KOSTEN MÄUSE / HOCHRECHNUNG UMSATZ

In den letzten Jahren werden immer mehr genetisch veränderte Tiere für Tierversuche verwendet, was mit enormen Profiten für spezialisierte Zuchteinrichtungen verbunden ist. Die typischen Preise für ein „maßgeschneidertes", genetisch verändertes „Mausmodell", d.h. eine Maus, liegen bei ca. 17.000-26.000 €. Einzelne genveränderte Mäuse und Ratten können bis zu 85.000 € kosten. Der Umsatz alleine von Charles River, dem größten Züchter von Tieren für's Versuchslabor, lag 2019 bei ca. 2,2 Mrd. €.

Quellen: Custom mouse and rat models, Cyagen Inc. 2019, Dolgin E. Nature Medicine 2010: 16; 254-257, Mice Play Critical Role in Medical Research. NBC News, 3.6.2006 und 2019 Annual Report, Charles River

Ärzte gegen Tierversuche e.V. · Goethestr. 6-8 · 51143 Köln · Tel: 02203-20222-0 · info@aerzte-gegen-tierversuche.de · www.aerzte-gegen-tierversuche.de
Text: Dr. rer. nat. Dilyana Filipova · Gestaltung: www.vego-design.de
Vereinskonto: GLS Gemeinschaftsbank eG · IBAN: DE48 4306 0967 4126 7406 00 · BIC: GENODEM1GLS
Ärzte gegen Tierversuche e.V. ist als gemeinnützig und besonders förderungswürdig anerkannt. Spenden und Mitgliedsbeiträge sind steuerlich absetzbar.

Ärzte gegen Tierversuche e.V.

© 2024 Ärzte gegen Tierversuche e. V